

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 3. Juli 2005

Redaktion Gina Göss

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite	01
Klassenkatze	Seite	05
Wildparkpaten	Seite	05
Pferdepatin	Seite	06
Wahlpflichtfach	Seite	07
Die Hunde von Rieti	Seite	08
Katzentoiletten	Seite	09
Sugarglider	Seite	10

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20050703/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1

Artimes animal rescue e.V.

Tel. (02 31) 4 76 64 62
www.animalrescue.de

MISSY: EKH, weiblich, 12 bis 14 Jahre, weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Sie verträgt sich nicht mit anderen Hunden oder Katzen, ist aber sehr menschenbezogen und verschmust. Missy hat Schilddrüsen- und Herzprobleme und ist sehr stressempfindlich. Sie muss dreimal am Tag Tabletten nehmen (Kosten: circa 20 Euro pro Monat). Missy sucht ein ruhiges Zuhause ohne andere Tiere, gerne auch bei älteren Menschen.

Notfall 2

Initiative Familienhund e.V.

Tel. (02 01) 26 90 62
www.initiativefamilienhund.de

1. CUCO: Schäferhund-Mix, männlich, circa 2 Jahre, circa 65 Zentimeter, fuchsfarben, kastriert, geimpft, gechipt, Leishmaniose negativ getestet, Abgabetier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Cuco mag keine Katzen oder Kleintiere. Er ist leinenführig und kann ohne Weiteres alleine zu Hause gelassen werden. Der intelligente Schäferhund-Mischling mit ausgeprägten Jagdtrieb neigt aber gelegentlich dazu, auszubüchsen. Der verschmuste, menschenbezogene Rüde sucht eine sportliche Familie mit einem „ausbruchsicherem“ Zuhause (Zäune sollten über 1,80 Meter hoch sein), die mit dem agilen Hund viel unternimmt.

2. TITO: Schnauzer-Mix, männlich, circa 1,5 Jahre, circa 56 Zentimeter, graumeliert, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit April 2005 in der Vermittlung. Der verspielte Tito verträgt sich gut mit anderen Hunden und auch Katzen. Er ist leinenführig und ohne Weiteres ableinbar. Tito leidet an beiden Hüften an einer schweren, schmerzhaften HD, die so schnell wie möglich eine Operation erfordert, da auch an den beiden Vorderläufen Arthrose festgestellt worden ist (Kosten: circa 2.000 Euro). Wegen seiner Hüftprobleme bevorzugt Tito ein ebenerdiges Zuhause oder eines mit Aufzug. Seine neue Familie muss keine Hundeerfahrung mitbringen, Kinder ab 10 Jahre sind ihm sehr willkommen.

Tierschutzverein Gütersloh

Tel. (0 52 41) 40 09 22

www.tierschutzverein-guetersloh.de

1. MADITA: Zwergziege, weiblich, schwarz-weiß, 2 Jahre, geimpft, registriert, Abgabetier, seit Juni 2004 in der Vermittlung. Sie verträgt sich ausgezeichnet mit anderen Tieren und ist sehr menschenbezogen. Pimps lässt sich gerne streicheln. Da sie ein Herdentier ist, wird sie nur in die Gesellschaft anderer Ziegen vermittelt. Sie sucht ein Zuhause mit einer Wiese und einem Unterstand.

2. PAOLO: EKH, männlich, circa 2 Jahre, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, tätowiert, Fundtier, seit März 2005 in der Vermittlung. Der verspielte Paolo ist sehr menschenbezogen, mag aber keine anderen Tiere. Menschen gegenüber ist er sehr anhänglich und verschmust. Er sucht eine Familie, auch mit Kindern, die ihm viel Freigang gewährt.

3. LISA & CLEO: Lisa und Cleo werden nur zusammen vermittelt. **Lisa:** EKH, weiblich, 8 Jahre, getigert, geimpft, Kastration erfolgt noch, Abgabetier, seit Juni 2005 in der Vermittlung. **Cleo:** EKH, weiblich, 4 Jahre, schwarz-weiß, geimpft, Kastration erfolgt noch, Abgabetier, seit Juni 2005 in der Vermittlung. Die beiden sind sehr unkompliziert und liebenswürdig. Die beiden verschmusten Wohnungskatzen suchen eine nette Familie mit größerer Wohnung und Balkon.

4. GINA: EKH, weiblich, circa 3 Jahre, sehr klein, schwarz, kastriert, geimpft, tätowiert, Abgabetier. Gina kommt gut mit anderen Katzen aus. Sie ist eine echte „Schmusekatze“, die ausgesprochen lieb ist. Sie braucht aber unbedingt ausreichend Freigang, da sie sonst unsauber wird. Gina sucht eine liebevolle Familie, die ihr die Möglichkeit des gesicherten Freigangs bietet, da sie ab und zu Koordinationsprobleme hat.

5. JULE: Schnauzer-Drahthaar-Mix, weiblich, circa 2 Jahre, circa 40 Zentimeter, beige mit weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit September 2004 in der Vermittlung. Sie verträgt sich gut mit Rüden, nicht aber Hündinnen. Die sehr temperamentvolle Jule sucht ein Zuhause mit sportlichen Menschen mit Terrier-Erfahrung, die sie ordentlich fordern. Kinder sollten mindestens 12 Jahre alt sein.

6. DINO: Deutscher Schäferhund, männlich, 7 Jahre, 50 Zentimeter, rot-schwarz, geimpft, Abgabetier, seit Mai 2005 in der Vermittlung. Der sehr anhängliche Dino versteht sich gut mit Hündinnen, nicht aber mit anderen Rüden oder Katzen. Der verspielte Rüde ist für sein Alter noch recht fit und geht gerne spazieren. Er hat ein ruhiges Gemüt, lässt sich gerne streicheln und versteht sich gut mit Kindern. Dino sucht ein liebevolles Zuhause bei ruhigen Menschen, die sich Zeit für ihn nehmen und Erfahrung mit großen Hunden haben sollten.

7. VALENTINO: Rehpinscher, männlich, circa 2 Jahre, 25 bis 28 Zentimeter, rehbraun, kastriert, geimpft, Abgabetier, seit Februar 2005 in der Vermittlung. Valentino verträgt sich gut mit anderen Hunden und auch Katzen, hat aber große Angst vor Menschen. Er ist sehr scheu und lässt sich erst nach einer längeren Eingewöhnung anfassen. Da er sich sehr stark an anderen Hunden orientiert, braucht er in seinem neuen Zuhause unbedingt einen zweiten Hund. Valentino sucht ein ruhiges Zuhause mit Hundefreunden, die sich ihm mit viel Geduld widmen. Ein eingezäunter Garten wäre optimal.

8. LAURA: Labrador-Münsterländer-Mix, weiblich, 1,5 Jahre, 50 Zentimeter, schwarz mit Weiß, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit November 2004 in der Vermittlung. Die intelligente Laura versteht sich gut mit anderen Hunden. Fremden und Männern gegenüber reagiert sie anfänglich etwas ängstlich. Sobald sie Vertrauen gefasst hat, ist sie sehr lieb und anhänglich. Besonders zu Mädchen im Teenageralter baut sie einen starken Bezug auf. Sie mag es nicht, wenn man sie „einsperrt“: Sie macht sich dann mit lautstarkem Gebell bemerkbar. Optimal wäre für Laura eine Familie mit Töchtern, die Katzen oder Kleintiere haben.

Tierheim Lingen

Tel. (05 91) 6 62 64

www.tierschutzverein-lingen.de

1. MORITZ: Zwergwidder-Kaninchen, männlich, 9 Monate, schwarz, kastriert, geimpft (RHD, Myxom.), Abgabetier, seit März 2005 in der Vermittlung. Der handzahme Zwergwidder ist sehr verschmust und kann auch einzeln in Wohnungshaltung vermittelt werden. Er braucht Freilauf bei schönem Wetter und würde sich sehr über Kinder freuen.

2. VITA: Löwenkopf-Mix, weiblich, 1 Jahr, grau-braun, geimpft, Abgabetier, seit Juni in der Vermittlung. Sie verträgt sich mit anderen Artgenossen und kann gut in einer Gruppe oder als Zweitkaninchen gehalten werden – auch in Außenhaltung. Über Kinder würde sie sich sehr freuen. Sie könnte eventuell tragend sein.

3. SPEEDY, MOPPEL, NORMA & FRIEDA: Meerschweinchen-Gruppe, Glatthaar- und Langhaarmeerschweinchen, 3 Weibchen und 1 Männchen, zwischen 1 und 3 Jahren, weiß mit braunem Kopf, grau-braun, tricolor, schwarz, Männchen kastriert, alle geimpft, Abgabebtiere, seit März beziehungsweise Mai/Juni in der Vermittlung. Sie vertragen sich ausgezeichnet mit Artgenossen, mit Ausnahme von Speedy (dem Männchen), der keine anderen Männchen duldet. Sie sind handzahn und können draußen oder drinnen gehalten werden. Eine Familie mit Kindern wäre optimal. Die Meerschweinchen-Gruppe kann zusammen oder auch getrennt in andere Gruppen vermittelt werden.

4. DOLORES: EKH, weiblich, circa 1 Jahr, normal, weiß, getigerte Flecken, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Juli 2004 in der Vermittlung. Sie verträgt sich gut mit Hunden und ist neugierig und verspielt. Ihr linkes Auge produziert zu wenig Tränenflüssigkeit, weswegen sie ständig Augensalbe als Pflegemaßnahme braucht. Die reine Wohnungskatze sucht erfahrene Katzenfreunde, gerne auch als Zweitkatze, die sorgsam auf ihre Behandlung achten.

5. MELISSA & RUDI: Die beiden Geschwister werden nur zusammen vermittelt. **Melissa:** EKH, weiblich, 1 Jahr, getigert-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit Februar 2005 in der Vermittlung. **Rudi:** EKH, männlich, 1 Jahr, weiß-getigert, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit Februar 2005 in der Vermittlung. Rudi hat aufgrund eines Unfalls leichte motorische Störungen, außerdem fällt ihm bei Entspannung der Unterkiefer runter (angeboren). Sie vertragen sich gut mit Artgenossen, Hunden gegenüber verhalten sie sich neutral. Das unkomplizierte Geschwisterpaar ist sehr zutraulich und lieb. Die Freigänger suchen eine liebevolle Familie und würden sich auch über Kinder freuen.

6. BRONKO: Schäferhund, männlich, 9 bis 10 Jahre, 60 Zentimeter, schwarz-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Oktober 2004 in der Vermittlung. Der ruhige Bronko verträgt sich gut mit anderen Hündinnen, nicht aber Katzen oder Kleintieren. Er hat ein freundliches Gemüt und beherrscht die Grundkommandos, braucht aber gelegentlich konsequente Führung. Für sein Alter ist er noch ausgesprochen fit und spielt nach wie vor gerne mit Bällchen. Er hat altersbedingte Arthrose und bekommt deshalb Spezialfutter (10 Kilogramm kosten circa 50 Euro). Er sucht wegen seines Alters ein ebenerdiges, ruhiges Zuhause bei einer Familie mit Kindern ab 12 Jahren.

7. LILLI: Terrier-Mix, weiblich, circa 3 Jahre, circa 45 Zentimeter, blond, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit Juli 2004 in der Vermittlung. Lilli verträgt sich gut mit Artgenossen, problematisch sind aber Kleintiere und Katzen. Fremden gegenüber verhält sie sich eher zurückhaltend. Wenn sie aber einmal Vertrauen gefasst hat, ist sie sehr verschmust und anhänglich. Lilli wurde nicht erzogen und ist nicht immer gut leinenführig. Sie sucht ein ruhiges Zuhause, gerne als Zweithund, mit Kindern ab circa 10 Jahren.

8. PETER: Deutscher-Langhaar-Mischling, männlich, circa 3 Jahre, 55 Zentimeter, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit September 2004 in der Vermittlung. Der gut erzogene Peter verträgt sich mit Hündinnen und kastrierten Rüden, nicht aber mit Katzen oder Kleintieren. Er kann nicht gut alleine gelassen werden: Er versucht dann sehr nachdrücklich, einen daran zu hindern, das Haus zu verlassen. Peter hat vermutlich eine Futtermittelallergie (momentan noch in Untersuchung). Wenn sich der Verdacht bestätigt, bräuchte er Spezialfutter (Fisch und Kartoffeln). Der temperamentvolle Rüde sucht eine aktive Familie, die viel Zeit für ihn hat und viel mit ihm unternimmt. Eine Vermittlung als Zweithund zu einer Hündin wäre optimal. Kinder sollten mindestens 14 Jahre alt sein.

9. GESA: Jagdterrier, weiblich, circa 5 Jahre, 25 Zentimeter, schwarz-braun, nicht kastriert (aber gespritzt), geimpft, gechipt, Fundtier, seit Juni 2005 in der Vermittlung. Die schüchterne

Gesa verträgt sich gut mit Artgenossen, hat aber Angst vor Katzen. Sie hat ein freundliches Gemüt und ist sehr verschmust. Sie kennt weder Halsband noch Leine. Gesa hat einen Herzfehler (verengte Aorta, Herz vergrößert) und darf keine Anstrengung oder Stress haben (Medikament Lanitop/Kosten pro Monat: 3 Euro). Sie sucht ein ruhiges Zuhause, gerne bei älteren Hundefreunden. Auch mit einer Vermittlung als Zweithund zu einem älterem Ersthund wäre ihr sehr willkommen.

Tierschutzengel Nordhorn

Tel. (0 59 21) 72 95 97
www.tierschutzengel.de

- 1. BABEL:** Mischling, weiblich, circa 7 Jahre, circa 30 Zentimeter, braun, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Anfang 2005 in der Vermittlung. Sie verträgt sich gut mit Artgenossen, nach einer Eingewöhnung auch mit Katzen. Der gelehrige Mischling hat ein ausgeglichenes Temperament und ist sehr verschmust. Babel sucht eine liebevolle Familie mit Kindern.
- 2. NEGRITO:** Pudeln, männlich, 8 Jahre, 28 Zentimeter, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Anfang 2004 in der Vermittlung. Negrito verträgt sich mit Artgenossen und auch mit Katzen und Kleintieren. Er hat ein freundliches Gemüt und ist sehr anhänglich. Trotz seiner guten Erziehung neigt er in Stresssituationen zur Unsauberkeit. Negrito sucht eine liebevolle Familie mit Kindern.
- 3. SHERK:** DSH-Husky-Mix, männlich, 7 Jahre, 50 Zentimeter, braun, schwarz-grau, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Mitte 2004 in der Vermittlung. Er verträgt sich ausgezeichnet mit Artgenossen, mag aber keine Katzen oder Kleintiere. Der leinenführende Sherk ist sehr verschmust und anhänglich. Er sucht ein liebevolles Zuhause mit Kindern.
- 4. PETER:** Schnauzer-Mix, männlich, circa 7 Jahre, 65 Zentimeter, schwarz-grau-weiß, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Mitte 2003 in der Vermittlung. Der verschmuste Mischling verträgt sich gut mit Artgenossen und hat ein freundliches Gemüt. Er neigt aber zu Futterneid. Peter sucht ein ruhiges Zuhause bei einer Familie ohne oder mit älteren Kindern.
- 5. EGUSKI:** Baskischer Schäferhund, männlich, circa 7 Jahre, 55 Zentimeter, hellbraun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Oktober 2004 in der Vermittlung. Der anhängliche Schäferhund verträgt sich mit Artgenossen und ist ausgesprochen gut an der Leine zu führen. Er sucht eine freundliche Familie mit Kindern, in die er sich mit Sicherheit gut eingliedern würde.
- 6. DINGO:** Podenco-Schäferhund-Mix, männlich, circa 2 Jahre, 65 Zentimeter, braun-grau-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Juni 2005 in der Vermittlung. Der gelehrige Dingo verträgt sich gut mit Hündinnen, aber nur bedingt mit Rüden, Der selbstbewusste Mischling hat Jagdinstinkt und verlangt deshalb nach konsequenter Führung. Er sucht ein ruhiges Zuhause ohne Kinder, oder aber mit größeren Kindern. Seine zukünftige Familie sollte hundeerfahren sein und ihm eine konsequente Erziehung zukommen lassen.
- 7. TONIA:** Rauhhaar-Mix, weiblich, circa 7 Jahre, 30 Zentimeter, schwarz-grau, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Anfang 2004 in der Vermittlung. Tonia versteht sich gut mit anderen Artgenossen und auch Katzen. Der freundliche Mischling ist verschmust und anhänglich, reagiert aber auch leicht eifersüchtig. Tonia sucht ein Ehepaar, bei dem sie im Mittelpunkt steht, das sie aber nicht zu sehr verwöhnen sollte.

Klassenkatze

Von Frank Wolters

Kinder und Tiere verstehen sich oft sehr gut. Besonders die jüngeren Kinder gehen noch unbefangen auf Hunde, Katzen und Pferde zu. Allerdings lernen Kinder in den Städten, aber zunehmend auch auf Dörfern, Tiere gar nicht mehr so richtig kennen, und schon gar nicht solche Tiere, die eine Leidenszeit hinter sich haben oder es nicht so gut haben, wie sie es sollten.

Marita Sickfeld, Lehrerin an der Friedrich-Grundschule in Lippstadt, hatte deshalb eine Idee: Warum sollten sich die Kinder nicht ein Patentier aus dem Tierheim aussuchen, um so zu lernen, Verantwortung zu übernehmen? Seit drei Jahren ist die vierte Schulklasse Pate für ein Tier aus dem Tierheim Lippstadt. Zwei Kaninchen und drei Katzen sind schon vermittelt worden, im Augenblick wartet die vierte Katze mit dem Namen „Ferry“ auf ein neues Zuhause.

Ganz offensichtlich ist es ein großes Glück für die Tiere, wenn sie zum Patentier der Grundschul Kinder werden. Meistens konnten die Tiere schon bald darauf vermittelt werden. Und das, obwohl die Verantwortlichen vom Tierheim Lippstadt gerade die Tiere aussuchen, die eigentlich gar nicht so große Vermittlungschancen haben.

Die Kinder lernen auf diese Weise auch die Schattenseiten der Tierhaltung kennen, so Lehrerin Marita Sickfeld. Weil ihre Hilfe aber fruchtet, sind die Kinder mit großem Eifer dabei. Auf Flohmärkten verkaufen sie Selbstgebasteltes, und wenn sie in der Stadt das berühmte „Klingelmännchenspiel“ spielen, dann nie, ohne eine Spardose mit Erklärung vor die Haustür der Nachbarn zu stellen.

Und ganz selbstverständlich geben sie einen Teil vom Taschengeld ab. Die Tiere tun ihnen leid, sagen die Kinder. Aber obwohl etliche eigene Tiere zu Hause haben, und sie natürlich am liebsten alle Tierheimbewohner adoptieren wollten, haben sie mittlerweile gelernt, wie wichtig das Tierheim ist.

So leisten die Schüler einen Beitrag zum Tierschutz und lernen die Bedeutung des Wortes „Verantwortung“ hautnah kennen. Inzwischen sind die Kinder in der vierten Klasse, so dass sich ihre Wege mit den Sommerferien trennen werden. Lehrerin Marita Sickfeld hofft, dass sie auch ohne den Klassenverband in der Grundschule weiterhin im Tierschutz aktiv bleiben. Sie selbst will auch mit ihrer nächsten Klasse wieder Pate im Tierheim werden.

Links:

- **www.tierheim-lippstadt.de**
Tierheim Lippstadt
- **www.friedrichschule.de**
Homepage der Friedrichschule Lippstadt

Wildparkpaten

Von Frank Wolters

Das Wildgehege Hellenthal in der bietet eine interessante Möglichkeit, für etwas ungewöhnlichere Tiere Patenschaften zu übernehmen: Zum Beispiel für einen Marder, ein Wildschwein oder einen Esel, die dort allesamt wie in freier Wildbahn leben.

Hans Thelen und seine Söhne Oliver und Axel haben das so gemacht. Sie sind Pate von Esel Oskar. Mindestens einmal im Monat kommen sie nach Hellenthal, um das Patentier zu besuchen. Das die Söhne der Familie Thelen ausgerechnet einen Esel als Patentier haben wollten, ist außergewöhnlich und hat mit Weihnachten zu tun. In der Weihnachtsgeschichte kommt der Esel ein bisschen zu kurz, weswegen er wenigstens bei den Thelens im Vordergrund stehen soll.

Andere Paten haben andere Geschichten, doch eines eint sie alle: Sie wollen die Betreiber des Wildgeheges unterstützen, damit die insgesamt 450 Tiere in Hellenthal auch weiterhin eine gesicherte Zukunft haben.

100 Euro im Jahr spenden die Söhne der Familie Thelen mindestens, meistens sogar mehr. Das Geld sammeln sie in einer selbst gebastelten Spardose. Doch ganz egal, wie viel die jungen Paten sparen, es bleibt eine bescheidene Summe, verglichen mit dem, was die Tiere tatsächlich kosten.

Marie-Theres Fischer, Betreiberin des Wildgeheges, ist trotzdem allen Paten sehr dankbar. Besonders die Kinder will sie mit den Patenschaften erreichen. Viele Stadtkinder haben kaum genug Informationen über Tiere, wie sie während ihrer Arbeit festgestellt hat. Darum gibt es überall Möglichkeiten, die Tiere auch mal anzufassen. Bei einem Schaf zum Beispiel können die Kinder im Wortsinn erfahren, wie sich Wolle anfühlt, bevor sie zum Pullover wird.

Diese Erfahrung gibt es bei den Braunbären natürlich nicht – trotzdem sind Siggie und Balu zwei der größten Attraktionen in Hellenthal. Bisher leben sie in einem 750 Quadratmeter großen Gehege. Doch das soll sich innerhalb eines Jahres ändern. In einem Tal auf dem Gelände des Wildgeheges soll die so genannte „Bärenschlucht“ entstehen, ein 4.000 Quadratmeter großes Gehege mit reichlich Platz zum Toben und zum Verstecken für die Bären.

Für dieses Projekt werden noch zahlreiche Paten benötigt. Einer ist bereits gefunden: der renommierte Tiermaler Conrad Franz. Seit rund 40 Jahren malt und zeichnet er Tiere. Die beeindruckenden Raubtiere gehören zu seinen Lieblingsmotiven. Eines seiner neusten Bilder zeigt Siggie, den größeren und kräftigeren der beiden Hellenthaler Bären. Dieses Bild soll in einer künstlichen Höhle am Rand der Bärenschlucht aufgestellt werden. So können die Besucher zumindest einen gemalten Bären sehen, wenn die Originale mal im Wald verschwunden sind.

Wer im Wildgehege Hellenthal Tierpate ist, bekommt einmal im Jahr eine besondere Einladung. Eine große Patenparty findet dann mitten im Rotwildgehege statt – direkter Kontakt zu den Tieren inklusive.

Links:

- **www.wildgehege-hellenthal.de**
Wildgehege Hellenthal
 - **www.wildtiere-live.de**
Fotogalerien und Live-Aufnahmen von Wildtieren – eine Seite vom Deutschen Jagdschutz-Verband e.V.
 - **www.conrad-franz.de/de/aktuelles.htm**
Homepage des Künstlers Conrad Franz
-

Pferdepatin

Von Frank Wolters

Es ist der größte Wunsch vieler kleiner Mädchen, ein eigenes Pferd zu besitzen. Und wenn die Eltern sich dann tatsächlich entschließen, ein Pferd anzuschaffen, bedenken sie häufig nicht, wie alt ein Pferd werden kann, dass es auch mal krank wird und unter Umständen nicht mehr geritten werden kann. Ebenso kann es passieren, dass das pferdebegeisterte Kind auf einmal nichts mehr von dem Tier wissen will.

Doch was macht man dann mit dem Pferd? Schlimmstenfalls führt der letzte Weg der Tiere dann zum Metzger – aber zum Glück gibt es auch Menschen, die das verhindern, und sich um abgeschobene, kranke und alte Pferde kümmern.

Kerstin Schriever gehört zu ihnen: Sie hat sich entschlossen, auf dem Gnadenhof der Pferdehilfe Niederrhein Pate zu werden. Mindestens einmal wöchentlich kommt sie in das niederrheinische Wachtendonk. Sie ist ein gern gesehener Gast, denn sie ist nicht nur zahlende Patin, sondern sie packt auch mit an. Striegeln, Putzen und Ausmisten – das war für die Verwaltungsan-gestellte anfangs eine ganz neue Erfahrung. Mittlerweile ist es nicht nur Gewohnheit. Die Arbeit mit den Pferden gibt ihr selbst nach einer hektischen Arbeitswoche auch etwas Ruhe zurück.

Besonders gern mag sie natürlich ihr Patenpferd. Der 27-jährige Wallach hat in seinem Leben schon einiges durchgemacht. Eigentlich sollte er Traber werden, war aber nicht schnell genug.

Damals fand sich eine neue Besitzerin. Doch als die arbeitslos wurde, kümmerte sie sich nicht mehr um ihn. So kam Pally 1982 auf den Hof der Pferdehilfe, wo er nun auch den Rest seines Lebens bleiben kann.

Pally ist eines von 48 Pferden auf dem Hof von Ursula von Sluytermann-Raubach. Sie kümmert sich seit über 35 Jahren um Pferde, die sonst keiner mehr haben will. Fast alle Tiere kommen von weiter her, oft aus Ställen in großen Städten. Modehaltung nennt das die 70-jährige Hofbetreiberin. Neben den Pferden, die vom Amtstierarzt aus oft unbeschreiblichen Verhältnissen geholt wurden, gibt es seit einiger Zeit Tiere, die von überforderten Eltern abgegeben werden, deren Kinder kein Interesse mehr am Tier haben. Eine ungeliebte Katze kann man natürlich leichter jemandem überlassen als ein Pferd. Denn diese großen Tiere kosten viel Unterhalt.

Die Pferdehilfe steckt jede Menge Geld in den Hof. Allein der ganz normale Unterhalt kostet rund 10.000 Euro im Monat, dazu kommen im Jahr noch einmal 60.000 Euro für den Schmied und den Tierarzt. Ohne die Unterstützung der Paten könnte der Gnadenhof gar nicht existieren. Die Pferde wissen nichts von alledem: Die im Durchschnitt 25 Jahre alten Tiere freuen sich sichtbar, hier ihren Lebensabend verbringen zu können.

Link:

- **www.pferdehilfe-niederrhein.de**
Veteranen Hof der Pferdehilfe am Niederrhein e.V.
-

Wahlpflichtfach

Von Frank Wolters

Man glaubt es manchmal kaum: Da leben Kinder und Jugendliche in einer ländlichen Kleinstadt, aber das heißt noch lange nicht, dass sie auch mit Tieren umgehen können. Das hat an der Anne-Frank-Hauptschule im niederrheinischen Geldern auch eine Lehrerin erkannt. Sabine Gahlen, selbst total tierbegeistert, hat deshalb angeregt, den Kindern ein neues Unterrichtsfach anzubieten. Da gibt es Fächer, aus denen die Schüler auswählen können, um die vorgeschriebenen Wochenstunden zu erreichen: Wahlpflichtfach genannt. Eines davon heißt seit gut einem Jahr in Geldern „Tierpflege“ – mit zwei- und vierbeinigen „Lehrern“.

Mit dem Löwenkopf-Zwergkaninchen „Einstein“ zum Beispiel und einigen anderen Nagern bringt Lehrerin Sabine Gahlen den Jugendlichen Tiere nahe. Hier im Unterricht bekommen einige Schüler das erste Mal Tipps und Tricks zur Tierpflege. Obwohl es hier in der niederrheinischen Kleinstadt Geldern jede Menge Landwirtschaft und Tiere gibt. Manche mussten erst einmal lernen, wie man das eigene Haustier überhaupt richtig anfasst. Diese praktische Erfahrung ist für die Lehrerin das Allerwichtigste. Natürlich gibt es auch theoretischen Unterricht, da ging es zum Beispiel ganz grundsätzlich um die Frage, welches Tier überhaupt ein geeignetes Haustier ist? Das gerade bei den Jüngeren beliebte Meerschweinchen ist eigentlich für Kinder unter acht Jahren ungeeignet, lernten die Schüler da beispielsweise.

Natürlich sind nicht jeden Tag Tiere im Unterricht. Stattdessen ist jeden Montagmittag das Tierheim am Stadtrand von Geldern Ziel der Schüler. Hier wenden sie an, was sie zuvor gelernt haben. Und zwar alles: nicht nur streicheln und kämmen, auch pflegen und das Saubermachen. Am beliebtesten ist das „Gassigehen“ mit den Hunden. Ausreden gibt es nicht: reihum muss jeder jede Arbeit machen. Sabine Gahlen teilt die Jugendlichen regelmäßig neu ein. Dann heißt es: aufräumen, fegen, Katzenklos reinigen etc.

Auf diese Weise lernen die Schüler Problemfälle im Tierheim kennen: Hunde etwa, die vom Veterinäramt beschlagnahmt wurden, misshandelte Tiere, die nun intensiv gepflegt werden müssen, um ein würdiges Leben zu haben. Nur am Anfang taten sich einige Schüler schwer mit solchen Aufgaben. Inzwischen haben aber alle Teilnehmer am Wahlpflichtfach erkannt: Es macht Spaß mit den Tieren, auch wenn es Arbeit bedeutet. Außer streicheln und schmusen gibt es eben immer wieder Unangenehmeres zu erledigen. Das zu vermitteln, ist der Lehrerin sehr wichtig. Außerdem gibt es noch einen weiteren Lernerfolg, den die regelmäßige Beschäftigung mit Tieren gebracht hat. Die Kinder lernen Verantwortung im Umgang mit anderen Lebewesen – und dadurch auch den Respekt untereinander. Rücksicht auf Schwächere, tolerieren von anderen Ansichten, Werte also, die im täglichen Miteinander manchmal zu kurz kommen.

Tiere als Mittel zur Erziehung einzusetzen, ist nicht die schlechteste Lösung. Und ganz nebenbei kommen der Tierheimleiterin die vielen helfenden Hände sehr gelegen. Denn das Tierheim in Geldern ist immer noch in der Aufbauphase.

Links:

- **www.tierheimgeldern.de**
Tierschutzverein Geldern und Umgebung e.V.
 - **www.afs-geldern.de**
Anne-Frank-Schule
-

Die Hunde von Rieti

Von Katja Devaux

Mitten in der lieblichen Landschaft des Lazio, 100 Kilometer nördlich von Rom, liegt eine riesige Barackenanlage: das alte Tierheim von Rieti. Die letzten 20 Jahre fristeten hier rund 1.100 Hunde ihr klägliches Dasein, lebenslang eingekerkert und von der Welt vergessen. Den Betreibern war die Situation völlig aus dem Ruder gelaufen, es fehlte Personal, der Tierarzt kam nie, die Hunde vermehrten sich sogar im Tierheim. Aber ihr Schicksal scherte weder die Amtstierärzte noch die anliefernden Gemeinden: Hauptsache, die Straßenhunde waren weg.

Aber dann kamen Bilder des Elends in die Öffentlichkeit und riefen entsetzte Tierfreunde auf den Plan. Auch wir fuhren nach Rieti und kamen glücklicherweise zu spät. Denn die Gemeinde hatte kalte Füße bekommen und nebenan in Rekordtempo ein neues privates Tierheim bauen lassen. Die Hunde wurden umgesiedelt: in eine Anlage nach EU-Norm, mit ausreichend Futter und einer täglichen Reinigung der Ausläufe. Jetzt sind die Hunde zwar versorgt und aufbewahrt – nur kümmern tut sich niemand. Keine Streicheleinheiten, keine Spaziergänge, und auch an aktive Vermittlung ist bisher nicht zu denken, obwohl die neuen Betreiber viel versprochen haben.

Aber das Interesse der italienischen Tierheime an der Vermittlung ist gering, denn für jeden Hund zahlen die Gemeinden circa 1,70 Euro pro Tag. Wenn man den Aufwand niedrig hält, ist das ein attraktives Geschäft auf dem Rücken der Tiere. Das Interesse an einer Vermittlung ist da normalerweise kaum vorhanden.

Anders verhält es sich aber bei Laura Fabbri. Jeden Samstag kommt sie aus Rom angereist, um den Hunden von Rieti beizustehen. Sie holt den Tierarzt, wenn es nötig ist, und setzt Fotos und Beschreibungen der Tiere in das Internet. Rund 200 Tiere hat sie so im letzten Jahr in Italien vermitteln können. Dankbar ist man ihr deswegen nicht in Rieti: Jemand, der den Blick der Öffentlichkeit auf das armselige Geschäft mit den Tierheimhunden lenkt, ist hier nicht wirklich gern gesehen. Aber Laura macht weiter.

Mittlerweile haben sich auch ausländische Tierschützer formiert, um in Rieti zu helfen. Kurz nach Ostern waren einige von ihnen angereist, um sich selbst ein Bild zu machen und an offizieller Stelle Verbesserungen anzumahnen. Aber weder beim Amtstierarzt noch beim Bürgermeister stießen sie auf viel Verständnis. Hunde werden hier verwaltet und untergebracht – Mitleid oder ein Herz für die Tiere hat niemand. Und Kritik wird mit dem Verweis auf das neue, normgerechte Tierheim abgewiesen.

Dass aber im Hinterland von Rieti schon wieder neue Lager entstehen, wird verschwiegen. In mehreren Häusern sammelt eine alte Adlige streunende und verlassene Vierbeiner, mit gutem Willen, aber völlig überfordert. Natürlich weiß die Gemeinde davon, und der Amtstierarzt selbst bringt Hunde dort unter – inoffiziell. Es gibt einfach zu viele, und mit dem neuen Tierheim ist es da nicht getan. In Zimmern und Verschlagen sind Dutzende Hunde eingesperrt, und wenn Laura sie nicht via Internet in die Öffentlichkeit brächte, würden sie hier vergessen. Eine große Hilfe für Laura und eine Hoffnung für die Hunde ist die Organisation SOS Animalì in der Toskana. Die Tierschützerin Helga Selzle arbeitet seit einem Jahr mit Laura zusammen, übernimmt regelmäßig Hunde aus Lauras Listen und vermittelt sie nach Deutschland und der Schweiz. Bei ihr werden die Hunde medizinisch behandelt, geimpft und ausreisefertig gemacht. Ein großer finanzieller wie arbeitsmäßiger Einsatz ist dafür nötig, denn viele der Hunde kommen in schlechtem gesundheitlichen Zustand bei ihr an.

Aber was am Ende bleibt, ist das Glück, wenigstens einzelne Tiere aus ihrer hoffnungslosen Situation zu befreien. Das lässt auch Laura ihren allwöchentlichen Kampf aushalten. Die Hunde von Rieti und ihre Beschreibungen findet man im Internet. Allerdings sind die Beschreibungen natürlich auf italienisch. Laura selbst ist auf dem Handy erreichbar, spricht aber nur gebrochen Englisch. Einfacher ist der Kontakt zu SOS Animalì und Helga Selzle in der Toskana. Sie ist die Zwischenstation zwischen Laura und dem Ausland und kann auch „Wunschhunde“ aus Rieti holen.

Kontakt:

- **SOS animali international**
Campo di Meo 87
58020 Boccheggiano (Gr.)
Italien
Tel. 00 39 (05 66) 99 81 45
Fax 00 39 (05 66) 99 81 45
- **Laura Fabbri**
Tel. 00 39 (03 39) 1 18 18 42

Links:

- **www.ilcercapadrone.it**
 - **www.canidirieti.it**
(die Seite befindet sich noch im Aufbau)
-

Katzentoiletten

Von Andrea Tamfal

Neben Futternapf und Kratzbaum gehört sie zur Grundausstattung des Katzenheimes: die Katzentoilette. Eigentlich ist sie sogar der wichtigste Bestandteil der Ausrüstung einer Wohnungskatze. Denn sie braucht einen Ort, an dem sie „darf“ wenn sie „muss“.

Der Handel bietet Katzentoiletten in allen möglichen Varianten und für jeden Geldbeutel an. Die gängigsten Toiletten kosten zwischen 5 und 30 Euro. Die bekannteste Toilette ist eine kleine bis mittelgroße flache Schale. In derselben Größe gibt es auch dreieckige Toiletten, die gut in einer Ecke der Wohnung Platz finden. Für zierliche Katzen sind diese Toilettenarten gut geeignet. Größere Tiere, meist Kater fühlen sich hier schnell beengt. Beim Benutzen der Toilette treffen sie dann oft den Rand oder den Platz vor dem Klo. Für sie darf es eine Nummer größer sein, ideal ist eine Wannentoilette mit hohem, nach innen gebogenem Rand. Darin fühlt sich nicht nur die Katze wohl, der Besitzer hat auch weniger Arbeit. Denn über den hohen Rand fliegt weniger Streu wenn die Katze in der Toilette scharrt.

Katzentoiletten mit Haube sind bei vielen Besitzern beliebt, denn hier fällt kaum Streu heraus. Vor allem, wenn vor dem Eingang noch eine Klappe angebracht ist. Katzen sind von solchen Klos oft weniger begeistert. Denn im inneren stauen sich leicht Gerüche. Hier hilft es nur, auszuprobieren, ob die Katze die Toilette akzeptiert. Notfalls muss man auf die Haube verzichten. Simple Wäschekörbe lassen sich übrigens zu leicht zu reinigenden Katzentoiletten mit hohem Rand umfunktionieren.

Die schönste Toilette ist ohne Streu nicht mehr wert als eine Toilette mit kaputter Spülung. Aus klumpenden Streu lassen sich Kot und Urin besonders leicht entfernen. Diese Streu gibt es aus Betonit, Ton und Pflanzenfasern. Alternativ gibt es auch nicht klumpende Streu aus Holzfasern oder Silikat. Hier wird der Urin der Katze einfach aufgesaugt. Erlaubt ist, was der Katze und dem Besitzer gefällt. Bei kleinen Katzenkindern sollte man allerdings auf Klumpstreu verzichten. Denn die neugierigen Kätzchen fressen alles, und klumpende Streu im Verdauungstrakt kann tödliche Verstopfungen verursachen. Streu, die nach Babypuder oder Orange duftet, wurde vor allem für menschliche Nasen entwickelt. Vielen Katzen stinkt es, andere akzeptieren es. Da hilft wieder einmal nur das Ausprobieren.

Und dann ist da noch die Frage nach dem richtigen Standort für die Toilette. Wo viel Durchgangsverkehr herrscht, fühlt sich die Katze schnell gestört und sucht sich womöglich einen

anderen Ort in der Wohnung für ihr Geschäft. Die Katzentoilette sollte auch nicht in der Nähe von Futter- und Wassernapf stehen – wer will schon auf dem Klo essen? Ideal ist ein ruhiger und geschützter Ort, beispielsweise das Badezimmer. Wenn dort einmal etwas danebengeht, lässt es sich auch leicht aufwischen. Als Faustregel gilt: Pro Katze eine Toilette plus ein zusätzliches stilles Örtchen. Katzen, die gemeinsam in einer Wohnung leben und friedlich Tisch und Bett teilen, sind aber auch oft mit einem gemeinsamen Klo zufrieden.

Literatur:

- Sabine Schroll
Miez, Miez – na komm!
Artgerechte Katzenhaltung in der Wohnung
Videel, 2001
ISBN 3899061071
Preis: 10,20 Euro
 - Ulrike Müller, Monika Wegler
Die Katze
Artgerecht halten. Gesund ernähren. Richtig verstehen.
Gräfer und Unzer, 2000
ISBN 3774250952
Preis: 12,90 Euro
-

Sugarglider

Von Birgit Thater

Sugarglider tragen ihren Namen zu Recht. Ins Deutsche übersetzt heißen sie „Zucker-Segelflieger“. Und tatsächlich lieben sie Süßes über alles und können durch die Lüfte gleiten.

Sugarglider kommen aus Australien und gehören zur Familie der Kletterbeutler. Sie sind also Beuteltiere und mit dem Koalabär verwandt, der wie sie auf Baumwipfeln wohnt. Dabei könnte man auf den ersten Blick meinen, sie seien eher ein weitläufiger Vetter von Eichhörnchen und Streifenhörnchen. Doch im Vergleich zu denen ist ihr Kopf bedeutend runder und die Augen viel größer. Außerdem haben Sugarglider eine Flughaut zwischen Hand und Fußgelenk, mit Hilfe derer sie in ihrer Heimat zwischen den Baumwipfeln umherturnen. Sugarglider messen von der Nase bis zum Hinterteil 15 bis 20 Zentimeter; der buschige Schwanz wird ungefähr genauso lang. Sie sind wiegen nur zwischen 90 und 130 Gramm. Ihr Fell ist sehr fein und weich, auf dem Rücken graublau, am Bauch weiß bis hellgrau. Und vom Kopf aus zieht sich ein dunkler Längsstreifen über den ganzen Körper.

Sugarglider sind nachtaktiv – daher die großen Augen. Tagsüber schlafen sie und abends, wenn es dunkel ist (im Winter also früher als im Sommer), werden sie langsam munter. Erst in den frühen Morgenstunden, wenn sie sich völlig ungestört fühlen, laufen sie zu Hochform auf. Sugarglider sind absolut gesellig – ohne Partner würden sie eingehen. Das heißt, man sollte mindestens ein Sugarglider-Pärchen gemeinsam halten. Dann kann es sogar vorkommen, dass sich Nachwuchs einstellt. Die ersten vier Wochen verbringen die Kleinen im Beutel des Muttertiers.

Sugarglider sind absolute Exoten. Sie eignen sich nicht als Streicheltiere und sind nichts für Kinder. Obwohl sie kaum größer als ein Hamster sind, brauchen sie geräumige und gut ausgestattete Volieren zum Rumklettern und Spielen (Mindestmaße: 120 mal 60 mal 150 Zentimeter) und regelmäßigen Freilauf. Sie sind kleine Draufgänger, aber auch sehr, sehr schüchtern. Nur wenn man viel Zeit und Liebe investiert, kann man sich die kleinen Gleiter langsam vertraut machen. Sie werden zwar zahm, aber in Schmusetiere werden sie sich nie verwandeln! Wer auch immer die Anschaffung dieser Winzlinge erwägt, sollte bedenken: Sugarglider werden bis zu 14 Jahre alt. Sie können nachts richtig „Radau“ machen. Zudem haben sie einen ausgeprägten Eigengeruch und brauchen viel Platz!

Aber wer bereit ist, ihren ungewöhnlichen Ansprüchen zu entsprechen, kann viel Spaß an den kleinen Naschkatzen bekommen. Jeden Abend bekommen sie frisches Futter. Im Idealfall viel frisches Obst: je nach Jahreszeit, was auch immer die Obsttheke gerade hergibt. Sie mögen Joghurt, Babybrei und Knuspermüsli. Dazu sollte man Vitamine zufüttern sowie täglich Calcium. „Hauptsache süß“ ist das Motto beim Futter. Ergänzt wird es durch Mehlwürmer für die

Proteinaufnahme, die man sogar tiefgekühlt lagern kann. Auch Igel-, Papageien- oder Streifenhörnchenfutter wissen sie zu schätzen. Die richtige Ernährung und ein artgerechter Lebensraum sind für die Gesundheit der Sugarglider unerlässlich.

Weitere Informationen:

Literatur:

- Birgit Gollmann, Georg Gaßner
Sugar Gliders
Ulmer, 2001
ISBN 3800135922
Preis: 15,90 Euro

Links:

- **www.zzf.de**
Seite des Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. mit ausführlichen und fundierten Informationen.
- **www.nagetiere.net/sugar_glider.htm**
Informationen zur artgerechten Sugarglider-Haltung
- **www.nagetiere-online.de/sugar/index.htm**
Informationen zur Haltung, Bilder und Links
- **www.beepworld.de/members72/nightshade77/sugarglider.htm**
Ausführliche Informationen zu Haltung und Pflege (links unten auf die Rubrik „Sugar Glider“ klicken)

© WDR Köln 2005